EXEMPLA

IHM
Exem

Exem
1974a

Spanien

ls Hinweis auf den Inhalt der
)iapositive, die in diesem ersten
laum ausgestellt sind. Durch die
ormierung dieser menschlichen
Strukturen wird in poetischer Form
ie Entwicklungsgeschichte der
rchitektur als eine Übermittlung von
Kenntnissen und Erfahrungen
rklärt, die es den nachfolgenden
Generationen, welche diese
rchitektonische Kultur nutzen,
ereichern und überliefern, möglich
nacht, zu neuen Horizonten zu
elangen.

Salvador Tarragó

Kommissar:

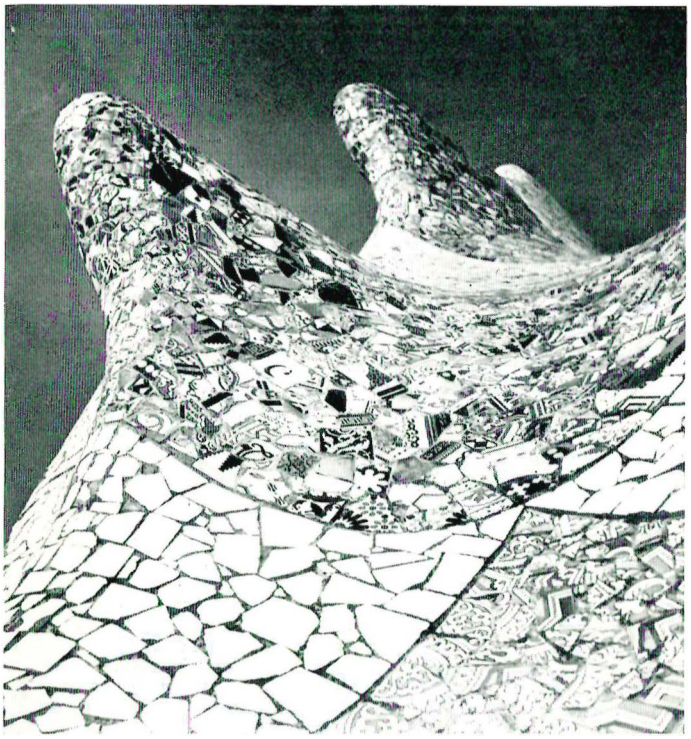
Don Fernando Bau Carpi, Madrid

Zusammenstellung:

Obra Sindical de Artesanía, Madrid
in Zusammenarbeit mit der
„Gesellschaft der Freunde von
Gaudi", Barcelona

Gestaltung:

Architekt Salvador Tarragó,
Barcelona



Dach des Pavillons am Eingang des
Güell Parkes

Exempla '74

Kaum ein Architekt seiner Zeit war mit den Kunsthandwerkern und Handwerkern, die bei ihm lernten und mit ihm arbeiteten so verbunden wie Antonio Gaudi. Seine schöpferische Kraft gestattete ihm an keiner Stelle die Vernachlässigung eines Details und die Genauigkeit seiner Vorstellungen zwang ihn, in all seinen architektonischen Arbeiten weit über das Maß des zu seiner Zeit und heute Üblichen hinaus zu gehen. Er entwarf also nicht nur seine Säulen, Bögen, Fenster und Kamine, sondern auch die dazugehörigen Schließvorrichtungen, Glasfenster, Möbel und eine Anzahl anderer Dinge, deren Realisierung er bis ins Detail verfolgte und korrigierte. Den Zugang zum Werk Gaudis versuchen wir hier mit einem Vergleich zu vermitteln:

Am Eingang zum Pavillon befindet sich die große photographische Wiedergabe eines menschlichen Turmes neben den Türmen der Sagrada Familia. Wir haben diese folkloristischen Gebräuche, die in einigen Gegenden Kataloniens wie dem Penedès und dem Camp de Tarragona, woher Gaudi stammt, zu Hause sind und mit dem Namen „Castells" bezeichnet werden (echt volkstümliche Übungen, die darin bestehen, daß man menschliche Türme dadurch bildet, daß Männer bis zu einer Höhe von 6, 7, 8 und 9 Stockwerken auf die Schultern anderer steigen), wegen der tiefen Menschlichkeit, die sie einschließen, als ordnende Idee für den Aufbau dieser Abteilung gewählt.

Diese fragilen und dramatischen menschlichen Strukturen neigen dazu, die Gleichgewichtsform einer evolutionären Parabel anzunehmen, welche derjenigen der Türme der Sagrada Familia gleicht. Aber neben dieser Ähnlichkeit ist der Sinn dieser „Castells" noch allgemeinerer Art und stellt als menschliches Monumen eine Definition der Architektur in einer mehr strukturellen Bedeutung des Wortes dar, nachdem hier der Mensch selbst, in eine echte Karyatide verwandelt, zum konstruktiven Element wird und sein Körper den gleichen Belastungen und Spannungen ausgesetzt wird, denen auch alle ausgewogenen Bauten unterliegen.

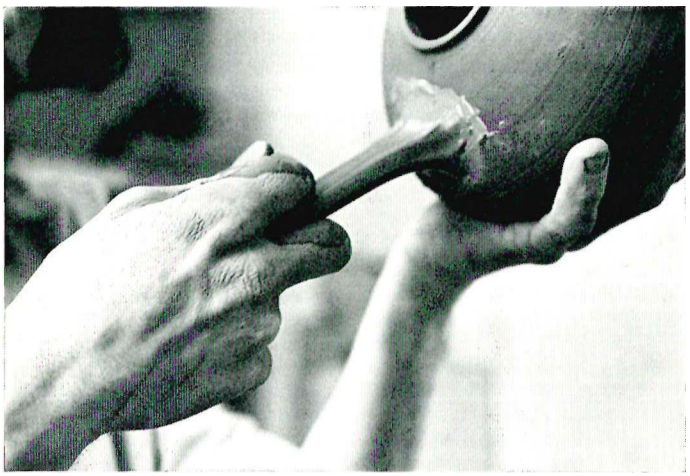
Die symbolische Bedeutung dieser menschlichen Türme erschöpft sich jedoch nicht mit dieser rein architektonischen Betrachtung; wir haben die Konstruktion dieser schwierigen „Castells" auch benutzt

Fragment der Fassade der „Casa Milá"

Skandinavien
Schweden

Zusammenstellung:

Svenska Slöjdföreningen
The Swedish Society for Industrial Design



Exempla '74

Beteiligung

Charlotte Alexanderson,
Söderliden 5, 181 60 Lidingö

Henrik Allert, Ängen, Säter,
541 00 Skövde

Mari Almqvist, Tomtebogatan 32,
113 38 Stockholm

Astrid Anderberg, Saltunavej 24,
3751 Østermarie, DK Dänemark

Päivi Ernkvist, Uttinivägen 5,
126 54 Hägersten

Gösta Grähs, Åhuset, Stora Torget,
732 00 Arboga

Ulrica Hydman-Valien, Åfors,
360 63 Eriksmåla

Kerstin Hörnlund, Åhuset,
Stora Torget, 732 00 Arboga

Gunilla Kropp, Tomtebogatan 32,
113 38 Stockholm

Eva Lagerheim, Birger Jarlsgatan 94,
114 20 Stockholm

Ulla Lidholm, Uttringe Hages väg 33,
150 24 Rönninge

Britt-Ingrid Persson, Kungsholms-
strand 171, 112 48 Stockholm

Eva Sjögren, Lundagatan 46,
117 27 Stockholm

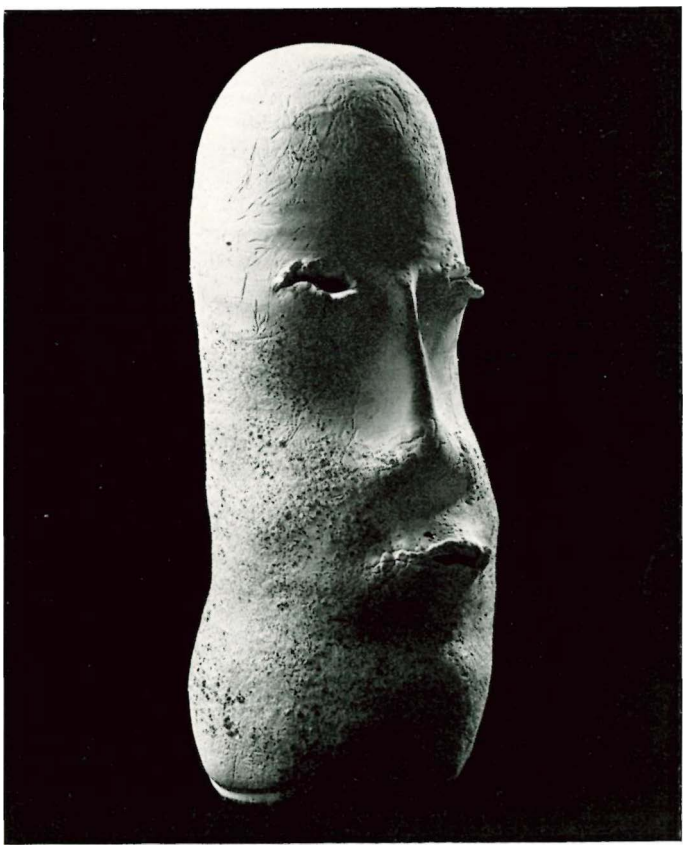
Lena Ternström, Sturevägen 34,
182 74 Stocksund

Ulla Viotti, Wadköping,
702 15 Örebro

Nils Gunnar Zander, Brännkyrko-
gatan 13, 117 20 Stockholm

Charlotte Alexanderson

Nils Gunnar Zander



Österreich

Kommissar:

Direktor Dr. Herbert Salzbrunn, Wien

Sachbearbeiter:

Dr. Werner Huber, Wien

Durchführung:

Bundeskammer der gewerblichen
Wirtschaft Österreichs
Wirtschaftsförderungsinstitut

Beratung:

Österreichisches Institut für
Formgebung

Gestaltung:

Dipl.-Ing. Karl und Eva Mang,
Architekten, Wien

Exempla '74

Österreich stellt bei der EXEMPLA '74 die Handwerksleistung als wesentliche Voraussetzung für die Funktion und Gestaltung eines Serienproduktes in den Mittelpunkt seiner Beteiligung.
Als Beispiel wurde das tragende Gerippe der EUMIG VC 551 gewählt, einer Fernsehkamera für den Amateurgebrauch und für spezifische Verwendungszwecke im Heim, beim Sport oder bei Ausbildungsaufgaben.
Dieser zentrale, tragende Teil wird im Magnesiumgußverfahren hergestellt und ist die unentbehrliche Grundform sowohl für den Einbau der technischen und optischen Teile wie auch für das kompakte Design und für die besonders handliche Bedienung. Die handwerkliche Herstellung im Formenbau erfordert höchstes Können, Präzision und Anpassungsfähigkeit an die vielfältigen Anforderungen und ist somit eine eigenständige schöpferische Leistung.
Daß dieses Beispiel gerade an einem äußerst aktuellen und in seiner Art völlig neuem Erzeugnis demonstriert werden kann, ist ein Beweis für die ungebrochene Bedeutung handwerklicher Arbeit auch und gerade bei komplizierten Industrieerzeugnissen. Das Mitdenken und Vorausdenken, schöpferische Fantasie und die Beherrschung der Materie durch den Handwerker nehmen einen unersetzlichen Platz im Entwicklungsprozeß ein.
Als Beispiel steht dieser eine Teil zugleich stellvertretend für eine Reihe anderer Handwerksleistungen, die für die Entstehung des gleichen Produktes notwendig sind: es ist die Arbeit des Linsenschleifers, des Modelltischlers, des Modellbauers, des Siebdruckers, des Feinmechanikers und Elektromechanikers. In der Ausstellung wird dieser Skeletteil selbst und seine Fertigung im Rahmen der Gesamtproduktion gezeigt; die Arbeit des Formenbauers wird durch einen Film illustriert.
Zur Veranschaulichung der Funktion sind mehrere Kameras in Betrieb und die Besucher haben die Möglichkeit, selbst zu filmen und die Aufnahmen am Regiepult zu mischen. Eine bewegliche „Gehäuseskulptur" bildet optisch und inhaltlich den „Brennpunkt" in diesem Teil der Ausstellung.

Karl Mang

Skandinavien
Norwegen

Zusammenstellung:

Landsforbundet Norsk Brukskunst
The Norwegian Society of Arts and
Crafts and Industrial Design

Exempla '74

Beteiligung

Marit Berglöff, Glostrupveien 91, 2013 Skjetten

Jorunn Bråten, St. Olavsgaten 3, Oslo 1

Kari Christensen Kroese, Gladvollveien 18, Ljan, Oslo 11

Jens Erland, 4363 Brusand

Yngvild Fagerheim, Tollbodgaten 36 B, 1600 Fredrikstad

Finn Hald, 1555 Son

Anne Hansen, Kjelsåsvei 151, Oslo 4

Vegard Fusche Hansen, Møllergata 17, 3600 Kongsberg

Ingvild Havrevold, 1555 Son

Lisbet Hübschmann Dæhlin, Nøkleveien 20, Oslo 6

Karin Jørgensen, Bjerregårdsgaten 56, Oslo 1

Birte M. Kittelsen, Briskbyveien 11, Oslo 2

Bente v. Krogh, St. Olavsgaten 7, Oslo 1

Elisabeth v. Krogh, Bentsebrugaten 29 A, Oslo 4

Lillann Magnus, Hesteskoen 2, Oslo 4

Turid Mjelve, 1555 Son

Ingrid Mortensen, Edv. Munch's gaten 37, 3155 Åsgårdstrand

Leif H. Myrdam, Vogellundgård, 1360 Nesbru

Grete Nash, Frikstad, 4600 Kristiansand S

Erik Pløen, 1555 Son

Odd Sama, 4363 Brusand

Anne-Johanne Sørheim, 2858 Kapp

Terje Westfoss, Tøjhusgaten 44, 1600 Fredrikstad

Lisbet Hübschmann

Grete Nash

Polen

ualifizierung dieser Materialien
ırch den Entwerfer stellt an die aus-
hrende Werkstatt hohe Ansprüche
ɜr kreativen Verwirklichung.
skar Hansen

ɜatr Wielki, Warschau

Elektra"
ɔn Richard Strauß

egisseur:
.leksander Bardini

ühnenbild und Kostüme:
ndrzej Majewski

usführung der Kostüme und
es Zubehörs:
Verkstätten des Teatr Wielki —
.eiter Jan Rotuski

eatr Studio, Warschau

.Gulgutiera"
von Maria Czanerle und Józef Szajna

,Replika"
von Józef Szajna

,Witkacy"
dem Stück liegen Werke von
Stanislaw Ignacy Witkiewicz /
Witkacy / zugrunde

Regisseur, Bühnenbild und Kostüme:
Józef Szajna

Ausführung der Kostüme und
des Zubehörs:
Werkstätten des Teatr Studio —
Leiter Stefan Sawicki

Teatr Lalka, Warschau

„Zaklety Rumak" —
„Bezaubertes Roß"
von Boleslaw Lesmian

Regisseur:
Zbigniew Kopalko

Bühnenbild und Kostüme:
Adam Kilian

Ausführung der Kostüme:
Kazimierz Karcz

Kommissar:

Oskar Hansen, Warschau

Zusammenstellung:

Oskar Hansen, Warschau

Organisation:

Mieczysawa Gajewska,
Helena Parzonkówna,
Centralne Biuro Wystaw
Artystycznych, Warschau

Gestaltung:

Oskar Hansen, Warschau

Photos:

Edward Hartwig, Warschau
Wojciech Plewinski, Krakau

beide Fotos aus der „Elektra"
von Richard Strauß
aus dem Teatr Wielki, Warschau

Die Kostümwerkstätten der polnischen Theater, von denen es eine große Anzahl gibt, stehen vor sehr unterschiedlichen Problemen in ihrer Arbeit, denn sie sind natürlich ganz abhängig von den Interpretations-Vorstellungen der Regisseure und Bühnenbildner. Andrzej Majewski am Teatr Wielki in Warschau komponiert seine Kostüme als formal geschlossene Werke zum großen Teil auf bemalten Geweben und in direktem Bezug auf seine Bühnenbilder.
Józef Szajna vom Teatr Studio in Warschau bedient sich beim Entwurf seiner Kostüme sehr verschiedener Elemente, wie Radreifen, künstliche Büsten, Zeitungen etc., die es ihm ermöglichen, in verschiedenen Zusammenstellungen Merkmale des „Guten" und des „Bösen" zu schaffen. Diese Elemente benutzt er in verschiedenen Stücken und in den verschiedensten Beziehungen zueinander. Die Notwendigkeit, die Elemente der Kostüme universell zu gestalten, die Notwendigkeit präziser plastischer Zusammenstöße und semantischer Ausdrucksformen in den einzelnen Stücken erfordern von den Handwerkern, die diese Elemente verwirklichen, weitestgehende Einfühlung in die Absichten des Entwerfers und die schöpferische Dialogführung mit ihm, eine angemessene plastische und technische Vorstellungskraft sind hier unerläßlich. Die charakteristischen Werkstoffe, die von Szajna verwendet werden, sind Gummi, Kunststoffe, grobgewebtes Leinen.
Die von Adam Kilian entworfenen Kostüme vermitteln Einblick in eine noch andere Arbeitsform des Handwerkers, der sich mit der Ausführung von Theaterkostümen befaßt. Seine Kostüme werden aus Weidenrohr oder Stroh hergestellt. Die konstruktivistische Form der

Niederlande

Kommissar:

Dr. J. J. Edm. Salden, Delft

Veranstalter:

Niederländische Rundfunk Stiftung, Hilversum

Thematik und Durchführung:

P. J. Koop und J. J. van der Does

Gestaltung:

Freek Biesiot
Mia Schlosser
Hans van der Jagt
Rob van der Berg

Die Gestaltung im Fernsehen ist nicht die Leistung einer Person, sondern das Ergebnis des Zusammenspielens der kreativen Fähigkeiten verschiedener Gruppen von Fachleuten.

Die Leute, die eine Fernsehsendung gestalten, sind Regisseure, Bühnenbildner, Grafiker, Kostümentwerfer, Beleuchter, Maskenbildner und Tonmeister.

Es liegt auf der Hand, daß bei einer derartigen Gruppierung von Leuten, die als Team an einer Produktion arbeiten, das Gelingen oder Scheitern von der Kommunikation unter ihnen abhängt.

Die Ausstellung zeigt Gestaltung aus den Bereichen Bauten und Grafik unter Verwendung der modernsten Bildtechniken, wie „chromakey".

Exempla '74

„Woyzeck" von Georg Büchner
V.P.R.O. — televisie

Gestaltung:

Anne Marie Prins
Dorus van der Linden
Walter Bartheu

Skandinavien

Dänemark, Finnland, Norwegen
und Schweden.

Kommissar:

John Vedel-Rieper

Zusammenstellung:

Dänemark:

Dansk Kunsthandvaerk og
Industriel Design
The Danish Society of Arts and Crafts
and Industrial Design

Finnland:

Suomen Taideteollisuusyhdistys
Konstflitföreningen i Finnland
Kunstgewerbeverein in Finnland

Norwegen:

Landsforbundet Norsk Brukskunst
The Norwegian Society of Arts and
Crafts and Industrial Design

Schweden:

Svenska Slöjdföreningen
The Swedish Society for Industrial
Design

Gestaltung:

John Vedel-Rieper, Architekt,
Kopenhagen

Finnland

Dorrit von Fieandt

Beteiligung

Tuula Auermaa, 25220 Kaninkola
Dorrit von Fieandt, Merikatu 7,
00140 Helsinki 14

Eija Karivirta, Villahovi,
07890 Michelspiltom

Anna-Maria Osipow, Taiteilijatalo,
Riihitie 4, 00400 Järvenpää

Ulla Parkkinen, Rusthollarin-
kuja 2 D 16, 00910 Helsinki 91

Piippa Tandefelt, Suomenlinna B 17,
00190 Helsinki 19

Ritva Tulonen, Birger Jaarlinkatu 4,
13100 Hämeenlinna 10

Anna-Maria Osipow

Unter den Kunsthandwerkern sind die Keramiker eine wichtige Gruppe. Keramik, abgeleitet von dem griechischen Wort für Ton, Keramos, ist die gemeinsame Bezeichnung für alle aus Ton hergestellten Produkte, von den Tonrohren der Kanalisation über Porzellanisolatoren bis hin zu Tellern und Tonkrügen. In Skandinavien hat die Keramik als Kunsthandwerk eine alte Tradition, die in allen vier Ländern stark verwurzelt ist. Diese Tradition wird heute nicht nur von weltberühmten Großbetrieben, sondern auch von vielen kleinen Werkstätten, die überall verstreut liegen, weitergeführt. Hier haben die skandinavischen Kunsthandwerkerorganisationen die Gegenstände ausgewählt, die wir Ihnen in dieser Ausstellung zeigen.

Engelke Tvermoes, Keramiker.

Skandinavien

Dänemark

Jrsula Munch Petersen,
Filippavej 8, 1928 København V

Jrsula Printz-Mogensen, Pilealle 33,
2840 Holte

Peder Rasmussen, Ø. Farimags-
gade 30, 2100 København Ø

Niels Refsgaard, Bisserup pr.
4243 Rude

Lene Regius, Mysselhøjgård,
Gl. Lejre, 4320 Lejre

ane Reumert, Strandstræde
Keramik, Lille Strandstræde 12,
1254 København K

Alev Siesbye, Fredericiagade 8,
1310 København K

Engelke Tvermoes, Sct. Peder-
stræde 29, 1453 København K

Gunhild Åberg, Strandstræde
Keramik, Lille Strandstræde 12,
1254 København K

Zusammenstellung:

Dansk Kunsthandvaerk og
Industriel Design
The Danish Society of Arts and Crafts
and Industrial Design

Exempla '74

Beteiligung

Beate Andersen, Strandstræde Keramik, Lille Strandstræde 12, 1254 København K

Karen Bennicke, Ø. Farimagsgade 30, 2100 København Ø

Gudrun Meedom Bæch, Volden 2, 8800 Viborg

Asta Søholt Christensen, Riegelsparken, Volshøjvej 4, 8240 Risskov

Annette From, Mosevangen 48, 3460 Birkerød

Bente Hansen, Laxegade 30, 1063 København K

Jac Hansen, Ryom Skov, 8550 Ryomgaard

Anne Marie Harrison, "Alleruphøj", Allerup pr. 4300 Holbæk

Lise Honoré, Boldhusgade 4, 1062 København K

Jean Claude Knupfer, Georgsminde, 8581 Nimtofte

Ole Krüger, Gl. Strandvej 432, 3060 Espergærde

Finn Lyngaard, Ådalsvej 40, 2970 Hørsholm

Bodil Manz, Starreklinte, Gamle Skole, 4535 Vallekilde

Richard Manz, Starreklinte, Gamle Skole, 4535 Vallekilde

Marianne May, Ryom Skov, 8550 Ryomgaard

Jørgen Mogensen, Pilealle 33, 2840 Holte

Dorthe Møller, Steenvinkelsvej 10, 3000 Helsingør

Lisbeth Munch Petersen, 3760 Gudhjem

Bodil Marie Nielsen, Stålvængegård, 4772 Langebæk

Anne Marie Harrison

Alev Siesbye

Vergleich mit dem Theater,
hier naheliegt, wäre nur bedingt
ıtig. Die Produktion von Fern-
ısendungen erfordert häufig – und
ız im Gegensatz zum Theater –
ıauplätze ohne äußeren Zu-
nmenhang, dicht nebeneinander,
Fernsehstudio aufzubauen. Das
ıebnis auf dem Bildschirm
dann ein Mosaik aus vielen, oft
ır kurzen Einstellungen, in denen
: Dekoration, aus den unter-
ıiedlichsten Distanzen gesehen,
n Rahmen der Handlung bildet.
:schaffen wird dieser Rahmen von
hreinern, Dekorateuren, Bild-
uern, Malern, Szenenbauern,
hlossern, Schneidern und nicht zu-
zt den Maskenbildnern. Nur
eativen Fachhandwerkern ist es
öglich, aus dem vielfach sehr
:ien Entwurf des Szenenbildners
ıe drehfertige Dekoration im
ernsehstudio zu schaffen. Die Auf-
ıbe, eine stilistisch einwandfreie
ısstattung irgendeiner Epoche –
ım Altertum bis zur Neuzeit – oder
n stilisiertes Szenenbild anzu-
rtigen, fordert von allen Beteiligten
n hohes Maß an handwerk-
:hem, kunsthandwerklichem und
ilistischem Können. Nur lang-
hrige Erfahrung und ein fundiertes
/issen führen hier zum Erfolg.

igfried Stäblein

ɜeteiligung

ɜayerischer Rundfunk, München

ɜobert Bosch Fernsehanlagen
ɜmbH, Darmstadt

ɜritz Consten, Wolfratshausen

Max Killi & Co. KG, München

Bundesrepublik Deutschland

Schirmherrschaft:

Reinhold Vöth, Intendant des Bayerischen Rundfunks

Fachlicher Berater:

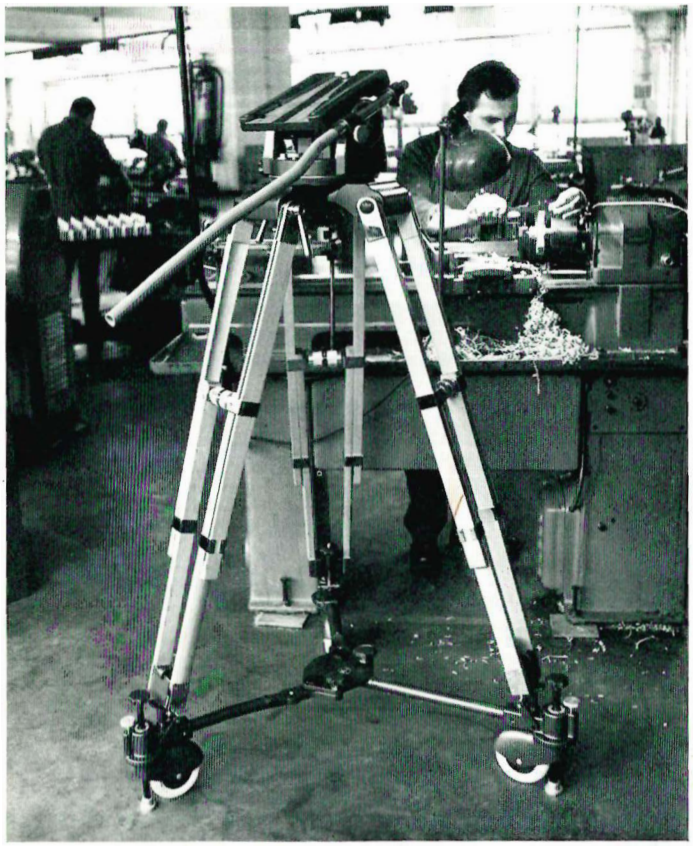
Sigfried Stäblein, Leiter der Ausstattungsabteilung des Bayerischen Rundfunks

Gestaltung:

Professor Hans Ell, Kassel

Photos:

Floris M. Neusüss, Kassel



Werkstatt von Max Killi

Malerwerkstatt
des Bayerischen Rundfunks

Für den Rundfunkhörer und Fernsehzuschauer ist es naheliegend, den Bereich des Handwerks in Funk und Fernsehen sehr klein einzuschätzen. Der hohe Grad an Technisierung durch den Einsatz von Elektronik scheint diese Annahme zunächst zu rechtfertigen.
In Wirklichkeit sind aber sowohl im Bereich der Technik, als auch bei der Fernsehproduktion eine große Zahl von Fachhandwerkern notwendig. Bereits bei der Herstellung der elektronischen Geräte für Funk und Fernsehen wird wegen der kleinen Stückzahlen vieles handwerklich gefertigt. Hier ist vor allen Dingen beim Zusammenfügen von industriell gefertigten Baugruppen zu entsprechenden Funktionseinheiten das Mechanikerhandwerk im weitesten Sinne stark beteiligt. Die Verbindung von Optik, Mechanik und Elektronik erfordert eine ungewöhnlich hohe Verarbeitungsgenauigkeit. Sie ist von entscheidender Bedeutung für die technische Qualität von Rundfunk- und Fernsehdarbietungen. Jede Mechanik, insbesondere die Präzisionsmechanik, ist einem Verschleiß ausgesetzt. Zur Erhaltung der Qualität und der Betriebssicherheit ist deshalb eine ständige Wartung notwendig. Sie liegt in den Händen von hochqualifizierten Handwerkern aus dem mechanischen bzw. feinmechanischen Bereich.
Das enge Zusammenspiel zwischen Elektronik und Mechanik fordert von den hier Tätigen auch noch ein großes Fachwissen aus den angrenzenden Gebieten der Elektronik.
Eine weitere große Gruppe von hochqualifizierten Fachhandwerkern ist an der Herstellung von Fernsehsendungen beteiligt. Sie sind im Szenenbau, in den Ausstattungswerkstätten, als Maskenbildner oder als Kostümschneider tätig.

Italien

Kommissar:

Dr. Ing. Amerigo Mei, Rom

Zusammenstellung:

Ente Nazionale per l'Artigianato
e le Piccole Industrie, Rom

Gestaltung:

G. Maltoni, Rom

Farfisa — elektronische Orgel

Exempla '74

Beteiligung

Brion Vega — Milano
Radio- und Fernsehgeräte mit dazugehörigen Teilen, die von Fachhandwerkern gefertigt wurden. Die ästhetische Form wurde von Designern, die auf diesem Gebiete spezialisiert sind, entworfen

E. K. O. — Recanati (MC)
Elektronische Gitarre mit Zubehör
Pedalteil für den Baß einer Orgel
Tragbares Gerät für die Lautverstärkung

Farfisa — Ancona
Elektronische Orgel mit automatisch gesteuerter Musik und Rhythmus

Crumar — Castelfidardo (An)
Elektronische Harmonika

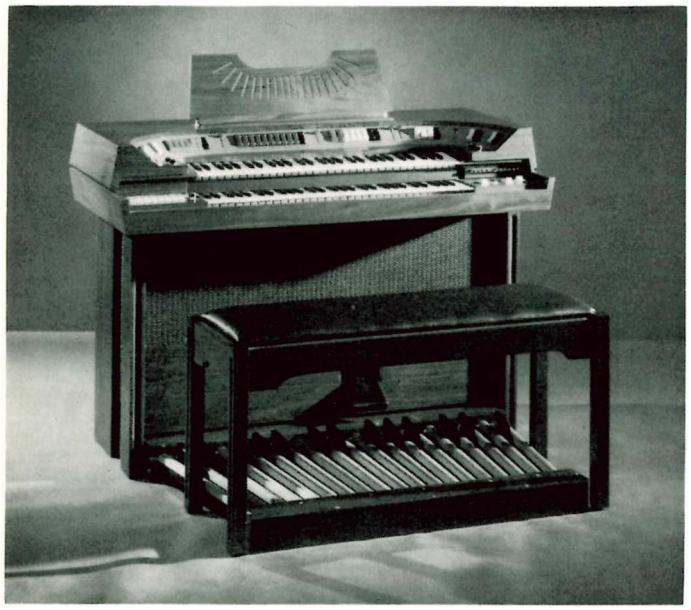
Ciaccaglia — Ancona
Elektronische Lernorgel

Antonelli — Osimo (An)
Kleines elektronisches Lernklavier

T. S. R. — Castel Balognese
Elektromedizinischer Apparat

JEN Ellettronica — Pescava

Seit Marconi vor nunmehr 80 Jahren mit Genueser Handwerkern die ersten Werkstatt-Versuche durchführte, die die Basis der weltweiten Radio-Technik unserer Zeit bilden, hat das italienische Handwerk sich stets mit elektronischen Neuentwicklungen beschäftigt. In unserer Zeit sind es besonders elektronische Musikinstrumente, die in verschiedenen kleineren im Lande verstreuten Werkstätten zum Teil in kleineren Serien aber auch als Spezialanfertigung erzeugt werden. Außer den Erzeugern von Musikinstrumenten gibt es eine Anzahl von Handwerkern, deren besonderen Kenntnisse sie befähigen, höchst komplizierte elektronische Geräte für medizinische Zwecke zu bauen.



Farfisa — elektronische Orgel

Japan

Kommissar:

Dr. Naosuke Akagawa, Tokyo

Thema:

Fue, das japanische Blasinstrument

Auswahl:

Industrial Products Research
Institute, Tokyo

Beratung:

NHK (Japanische Rundfunk-
gesellschaft) Tokyo Ryoya Ono,
Präsident der Ono Gagaku
Music Society
Kojiroh Horii, Shakuhachi, Musiker

Foto:

Masao Usui

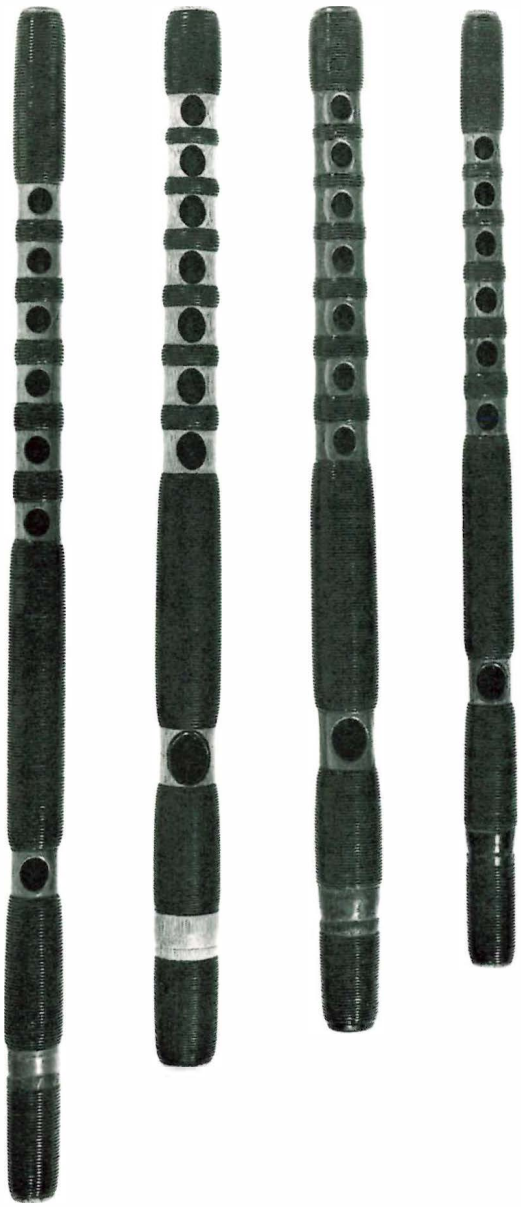
Organisation:

Die Neue Sammlung
Staatliches Museum für angewandte
Kunst, München

Gestaltung:

Dipl. Ing. Karl und Eva Mang,
Architekten, Wien

Exempla '74



Der japanische Beitrag zeigt handwerklich hergestellte Blasinstrumente — Gion-Bue —, mit denen Tierlaute nachgeahmt werden. Diese Flöten und Pfeifen, die auch in Funk und Fernsehen benutzt werden, beruhen auf einer alten Tradition, sie gehören seit Jahrhunderten zum Instrumentarium des Kabuki Theaterspiels.

Außerdem sind Flöten verschiedener Art — Gagaku-Fue, Shakuhachi, Take-Bue — ausgestellt, die für Orchestermusik und Volksmusik verwendet werden.

Beteiligung:

Ono-Gagaku-Kai, Tokyo
Miyamoto-Utaroh-Shoten, Tokyo
Tokiwa-Gakki, Tokyo
Okadaya-Fuse, Tokyo